

	<h1 style="text-align: center;">AMSEL- Newsletter</h1>	<p style="text-align: center;">Ausgabe 44</p> <p style="text-align: center;">November 2010</p>	<p style="text-align: center;">Verein AMSEL</p> <p style="text-align: center;">ZVR: 997924295</p>
<h2>AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen</h2>			

Für unsere Mitglieder und diejenigen, die es noch werden wollen: Der monatliche AMSEL – Newsletter:

Rückschau

Amsel bei Projekt "Würde statt Stress" Konferenz am 22.10.2010

Am Freitag den 22.10.2010 fand die abschließende Konferenz zum Projekt "Würde statt Stress" im Amerlinghaus in Wien statt.

Da wir "Amseln" bei diesem Projekt die Evaluation übernehmen, waren einige von uns nicht nur TeilnehmerInnen, sondern auch Vortragende und nahmen gleichzeitig auch unseren Evaluationsauftrag wahr. Von unserer Seite dabei waren Margit und Wolf sowie als Evaluationsteam Sabine P., Wodt und Dieter.

Es waren etwa 50 Einzelpersonen als auch Vertreter von Arbeitsloseninitiativen anwesend, die ein sehr interessantes Programm erwartete. Geboten wurden die ausgewerteten Ergebnisse des gesamten Gesundheitsprojektes, als auch ein sehr gut gemachtes Kunstprogramm zb. in Form eines Würfel-Vorrückspieles, das ein AMS Betreuer in gewohnt sehr rüder Art leitete.

Den Abschluss bildete dann eine Diskussion rund um das Projekt, als auch ein Gespräch über eine verstärkte Zusammenarbeit der einzelnen AL's und deren Initiativen.

Bericht von Dieter Schöner

Vorschau

„Sichtbar werden“ Veranstaltung der Armutskonferenz

12. bis 14. November 2010, Steyr Museum für Arbeitswelt

Am Samstag vormittags werden Modelle der Partizipation vorgestellt. Eingeladen sind die USER – Selbstvertretung der promente Österreich, das Projekt Omnibus aus Vorarlberg, AMSEL aus Graz, die Stadtzeitung Kupfermuckn aus Linz, sowie VertreterInnen von norwegischen Organisationen. Wie sind die Projekte entstanden und aufgebaut. Was hält sie am Leben? Was gibt ihnen Kraft in der Öffentlichkeit zu wirken? Was sind ihre Ziele, aber auch tagtäglichen Probleme? Was können sie erreichen? Was ist leistbar? Was ist Utopie? Was geht nicht?

Anregungen was die AMSEL dazu einbringen könnte werden gerne entgegengenommen! Per Mail an office@amsel-org.info

Mediales

Dieses JOBANGEBOT führt uns in die ARMUT!

Am Wochenende bin ich in einer großen Tageszeitung als Jobsuchender auf eine Anzeige einer bekannten Firma aus Wien gestoßen.

Die Anzeige lautete unter Anderem: Engagierte umweltbewusste MitarbeiterInnen für die Problemstoffsammlung in Wien gesucht. Arbeitszeit Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 18 Uhr, chemische Kenntnisse von Vorteil. Bezahlung 6,08 Euro je Stunde und 49,50 Euro Fahrtkosten/Monat. Terminvereinbarung bei Firma xx.

Das Einkommen wird trotz fleissiger Arbeit, immer mehr ein Sklavenlohn. So sieht die moderne Liberalisierung aus! Bitte nehmt solche Jobs nicht mehr an. Für diese angebotene Vollzeitarbeit, inkl. des Fahrtkostenersatzes bekommt man gesamt um die 800,- Euro netto. Es soll mir einer sagen, wie man von so einem Einkommen eine Familie ernähren soll? Miete, Strom, Gas, Heizung und das Einkommen ist weg. Und von was soll man dann leben? Ach so, weil dann der zweite Familienpartner auch so einen Sch...Job wo machen muss. Da braucht man sich nicht wundern, das bei solchen Lebensbedingungen das Familienleben leidet. Trotz fleissiger Arbeit ein Leben in ARMUT!

Die AK, die Gewerkschaft, die Sozialpartnerschaft und unsere VolkvertreterInnen (SPÖ/ÖVP Regierung unter Kanzler Faymann und Vizekanzler Josef Pröll) schauen dabei weg. Auch die weiteren Nationalratsparteien FPÖ, Grüne und BZÖ machen keinen Aufschrei. Kein Wunder, sie betrifft es nicht. Sie sitzen alle im Glashaus!

Weitere Betroffene meldet euch bei mir. Die Bedingungen müssen sich ändern!

Das meint ihr

Karl Halmann (Leserbrief vom 18.10.2010)

Der Antrag der Grünen im Parlament am 21.10.2010 bezüglich eines gesetzlichen Mindestlohns von Euro 1.300,- brutto wurde nur vom BZÖ unterstützt.

Veranstaltungen

GANZ RECHT! EMRK 1950 – 2010, Wanderausstellung und Infoaktion

4. November 2010, 9:00 - 18:00 Uhr Rathaus und Hauptplatz

Menschenrechte sind in aller Munde! Oder – besser gesagt – die Verneinung von Menschenrechten. Im Lauf der Zeit haben wir in Workshops gegen Stammtischparolen ein beachtliches Repertoire an Sprüchen gesammelt, die in ihrer charakteristischen Simplifizierung eines gemeinsam haben: Sie sprechen Menschen grundlegende Rechte ab. In einer preisgekrönten Kampagne zum 60. Jahrestag der EMRK stellen wir diese Parolen den entsprechenden Artikeln der Europäischen Menschenrechtskonvention gegenüber, um das Bewusstsein dafür schärfen, dass Menschenrechte nicht das beliebige Steckenpferd einiger ‚Gutmenschen‘, sondern kodifizierte und damit einklagbare Rechtsmaterie sind.

Themencafé: MEINE Menschenrechte: Reiche Gesellschaft - arme Leut'

4. November 2010, 19:00 Uhr, Volksgartenpavillon, Volksgartenstraße 11, 8020 Graz

Martina Schröck, Stadträtin für Soziales, **Peter Stoppacher**, Institut für Arbeitsmarktbetreuung und -forschung Steiermark, **Wolfgang Lambrecht**, AMSEL, **Christof Löscher**, Schuldnerberatung Steiermark GmbH, **Ingrid Franthal**, Frauenservice Graz

Moderation: Michael Grossmann, Renner-Institut Steiermark

Armut hat viele Gesichter und viele Ursachen - Arbeitslosigkeit, Familiensituation, Hungerlöhne, Migration, Schulden ... Zum Ausklang des Europäischen Jahrs gegen Armut und soziale Ausgrenzung sprechen wir mit ExpertInnen und der neuen Grazer Sozialstadträtin in zwangloser Atmosphäre darüber, wo die Stadt Graz bei der Armutsbekämpfung ansetzen kann und muss.

UNRUHE BEWAHREN – Herbstvorlesung

8., 9., 10. November 2010, 19:00 Uhr, Stadtmuseum, Sackstraße 18, 8010 Graz

ANNELIESE ROHRER: DAS ENDE DER GEHORSAMKEIT

Die größte Gefahr für die Demokratie in Österreich ist die Gleichgültigkeit seiner Bürger. Und ihr Unwillen, sich aktiv in ihre eigenen Angelegenheiten einzumischen. Und ihr Gleichmut allen Verstößen demokratischer Spielregeln gegenüber. In Österreich hat sich der Gehorsam den Mächtigen gegenüber auf vielen, wenn nicht sogar allen Ebenen als Leistungskategorie entwickelt. So lässt sich aber auf Dauer keine lebendige Demokratie festigen. Es ist eine Illusion zu glauben, die Entwicklung der Zweiten Republik sei unumkehrbar.

Akademie Graz in Kooperation mit stadtmuseumgraz, DIE PRESSE und Residenz-Verlag

SOL-Graz-Stammtisch www.nachhaltig.at

Mi. 10. Nov. 19:00 Uhr Traminer Weinstube, Klosterwiesgasse 2, 8010 Graz

Durch 'Commons' /Gemeingüter zu einer nachhaltigen und demokratischen Gesellschaft?

Mo. 15. Nov. 2010, 17:00 Uhr, Paulustorg.3, Graz (Eingang: Am Schloßbergaufgang 2)

Mag.a Brigitte Kratzwald gibt Informationen über Commons, anschließend Diskussion

Das Klima retten oder Arbeitsplätze schaffen? Kann Wirtschaft ohne Wachstum funktionieren? Wie schaut das Gesundheits- oder Bildungssystem der Zukunft aus? Wer bestimmt, was wir wissen dürfen und welche Entscheidungen getroffen werden? Wer profitiert von der Energiewende? Angesichts der vielen Krisen gibt es viele offene Fragen für Menschen, die die Zukunft der Gesellschaft mitgestalten wollen. Die Perspektive der Gemeingüter oder Commons bietet keine fertigen Antworten, zeigt aber Auswege aus so manchem Dilemma und öffnet den Blick für unkonventionelle Lösungen jenseits von Markt und Staat'.

Einführung in die Menschenrechte – Freiheit von Armut

Mi. 17. November .2010, 18:15 - 19:45 Uhr, ETC Graz, SR 19.02, Elisabethstraße 50B

Am Podium: Barbara Schmiedl, ETC Graz, Wolfgang Lambrecht, AMSEL

Prophylaxe für die Seele

Unsere Grazer Universitäten - Forschung öffentlich gemacht

18. November 2010, 18:00 Uhr, LKH-Univ.Klinikum Graz, Auenbrugger Platz 15, 8036

Hörsaal E1, Hörsaalzentrum Universitätsklinikum

Vortrag von PD Dr. Christian Fazekas, Universitätsklinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie.

Sollte die Beachtung der eigenen Gesundheit auch die Beachtung des eigenen seelischen Gleichgewichts umfassen? Und welche Möglichkeiten sind aus verschiedenen Forschungsfeldern wie Medizin, Psychologie und Psychotherapie bekannt, die zur psychischen Stabilität beitragen? Diesem Vortrag zur Prophylaxe für die Seele liegt ein Gesundheitsbegriff zugrunde, der Gesundheit als eine Fähigkeit versteht, innerhalb der eigenen Rahmenbedingungen das Leben aktiv zu gestalten und die unausweichlichen Belastungen in einer Weise zu bewältigen, dass individuelle sowie soziale Bedürfnisse ihren Lebensraum behalten.

Info: www.urania.at

8. Konferenz Zivilgesellschaft: Wandel - global und lokal

19. - 21. November 2010, Schloss Zell an der Pram (OÖ)

Der Wandel unserer Erde und ihrer Zivilisation ist eine Tatsache; ökologisch wie sozial! Werden wir die damit verbundenen Herausforderungen aktiv ergreifen oder bleiben wir bei einem zögerlichen Reagieren? Die Aufgaben stellen sich im Kleinen wie im Großen - lokal und global: Vieles kann regional vor Ort geändert werden, nur mit dem „Blick aufs Ganze“ und einem tiefgreifenden Umdenken wird der Weg zur lebensfreundlichen Alternative gefunden werden.

Neben den vielfältigen Beiträgen der Mitglieder der *Initiative Zivilgesellschaft* wird es auch drei Gastbeiträge (von Christian Felber, Karl Sieghartsleitner, Klaus Werner-Lobo) und Raum für gemeinsame Gespräche zum Konferenzthema geben.

Weitere Informationen: <http://www.initiative-zivilgesellschaft.at>

Wir bitten um ANMELDUNG zur Konferenz auf der Webseite.

Kontakt-und Tauschtreff-Graz,

24. November 2010, Pfarre St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz

Beginn: für Interessenten 18.30 h, für Mitglieder 19.00

Perspektiventag Freiwilligkeit 2010

Sa 27.11.2010, 9:00 bis 12:30 Uhr, Pädagogische Hochschule Steiermark

Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz

Du trägst Verantwortung in einem der Bereiche Vereine, Politik, Verwaltung, Wirtschaft oder Medien? Dir ist das Thema Freiwilligkeit ein Anliegen und Du siehst Chancen, aber auch Gefahren in der ehrenamtlichen Arbeit?. Bring Deine Ideen ein, lass dich von den Erfahrungen und Anregungen anderer ...bereichern. Nach einem Impuls-Referat zum Thema „Freiwilligkeit: ‚Auslaufmodell‘ oder ‚Die Lösung für alles?‘ von Bernhard Possert gibt es zwei Workshop-Phasen. In einem Schluss-Dialog sollen Strategien festgelegt werden. Geplante Workshop-Themen:

„Nachfolge in Vereinen: Strategien für morgen“ - Ganzheitliches Marketing für Ihren Verein

„Die haben eh' Zeit!“ Die SeniorInnen als „neue“ Zielgruppe? - „Sozialkapital“: Freiwillige Tätigkeiten halten die Gemeinden zusammen

-Graz ist anders: Welche Zukunft hat das Ehrenamt in Städten? -Vom Helfen zur Selbstverwirklichung: Wertewandel und Motivwandel von Ehrenamtlichen–und was heißt das für „Führung“, Jugendarbeit“ etc.
-Sich einmischen ist auch Ehrenamt! „Aktive Bürgerschaft“, Bürgerinitiativen und Co!
-Rahmenbedingungen! GKK, fehlender Versicherungsschutz etc. bedrohen die Freiwilligkeit!
Die TeilnehmerInnen können vor Ort weitere Themen einbringen.
Info-Telefon: 0043 (0) 664 4245154, Info-Website: www.vereine.st
Bitte um Anmeldung unter office@vereine.st bis 20.11.2010

Kein Kies Zum Kurven Kratzen _RELOADED von InterAct
29.November 2010 / 17.00 - 20.00 Uhr, Wien / Parlament
mit anschließender Diskussion mit den politischen EntscheidungsträgerInnen

AMSEL- Arbeitslosentreff - Termine

Donnerstag, 11. und 25. November 2010

von 17.00 bis 19.00 Uhr im Cafe Sorger, 1. Stock, Südtirolerplatz 14, 8020 Graz.
Die Möglichkeit für Menschen ohne bezahlte <Erwerbs->Arbeit oder anderen prekären Einkommensverhältnissen, sich ungezwungen zu treffen und Informationen auszutauschen!

Arbeitslosenstammtisch im Stadtteilzentrum Triester
Triesterstraße 66/Ecke Auf der Tändelwiese
3. und 17. November 2010, 17:00 Uhr

Arbeitslosenstammtisch auf Radio Helsinki
3. und 17. November 2010 von 15.00 bis 16.00 Uhr, FM 92,6 von und mit wodt
Diskriminierung heißt: Nicht gleichberechtigt gehört zu werden. Durch weniger Teilhabe, Mitbestimmung als andere. Radio von Arbeitslosen für Arbeitslose bedeutet das „(Aus-)Leben“ demokratischer Grundrechte und auch Selbstvertretung in der Öffentlichkeit!

Lesen! BITTE

Arbeitslosigkeit und Gesundheit, Arbeitsmarktintegrative Gesundheitsförderung, Michael Kastner, Tim Hagemann, Gesa Kliesch (Hrsg.)
Pabst Science Publishers, 2005 D-49525 Lengerich

Arbeitslosigkeit ist nicht nur aus menschlichen und ökonomischen Gesichtspunkten eine Katastrophe und höchst unsozial, sie wirkt sich auch negativ auf die Gesundheit aus. Dieses Buch präsentiert die Ergebnisse einer dreijährigen Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Praktikern in der Forschungs- und Entwicklungspartnerschaft Netzwerk Arbeitsmarktintegrative Gesundheitsförderung (N.A.G.). Dieses Netzwerk wurde durch den Europ. Sozialfond im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL gefördert. In diesem Netzwerk wurden zahlreiche Aktivitäten zu folgenden Fragestellungen konzipiert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit überprüft: Wie kann Gesundheit von Arbeitssuchenden und instabil Beschäftigten gefördert werden? Welche theoretischen Konzepte und praktischen Empfehlungen für die tagtägliche Arbeit sind hilfreich? Welche Verfahren und Methoden zur Gesundheitsförderung Arbeitsloser und instabil Beschäftigter versprechen Erfolg? Wie können die vielfältigen Erfahrungen unterschiedlicher Institutionen ausgewertet und in konkrete Hilfsmaßnahmen umgesetzt werden?

Impressum: Verein **AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen** ZRV 997924295

Post: c/o Margit Schaupp (Obfrau) Schöckelbachweg 43, 8045 Graz; AMSELFon: 0699815 37 867,
Bankverbindung: PSK 00510018389 BLZ.: 60000

office@amsel-org.info, www.amsel-org.info; mob.arbeit@web.de, www.fetzen.net;

Diesen Newsletter bekommen alle AMSEL-Mitglieder, sowie Personen aus Medien und Politik.

Dieser Newsletter kann per Mail, über unsere Homepage oder postalisch abbestellt werden.

Wenn Ihr Menschen kennt, die gerne regelmäßig über die AMSEL-Aktivitäten informiert werden wollen, empfiehlt diesen BITTE eine AMSEL-Mitgliedschaft. oder verweisen auf: www.amsel-org.info/newsletter